

von Hans Hidber

Die österreichische Lyrikerin Ingeborg Pacher (1937-2010) und der deutsche Schriftsteller und Dichter Georg Wilhelm Heinrich Haering (1798-1871) stammen aus verschiedenen Zeitepochen, waren aber beide Avantgardisten der deutschen Literatur. Pachers Gedichte bestechen durch äusserst knappe Wort- und Satzgebilde sozusagen als Konzentrate tiefgründiger, zeitloser Aussagen mit Titeln wie: «Unverhofft», «Manchmal», «Aber» oder «Kindergebet». Haering, der als Begründer des realistischen historischen Romans gilt, verfasste nebst umfangreichen Werken auch kleinere Novellen und Balladen. Zu dieser Kategorie zählt auch die «Walpurgisnacht». Diese Texte boten den geeigneten Spielraum für deren improvisierte musikalische Umsetzung.

«Ex improviseo»

So lautete der Titel des Konzerts. Es gibt ja in den verschiedensten Bereichen Improvisationstalente, auch in der Musik; in der Volksmusik, vor allem aber im Jazz oder als Instrumentalsolisten. Dass aber zwei Interpreten ohne Blickkontakt miteinander über Gedichte und zum Teil nur Wortfetzen Melodien improvisieren können, ist schon hohe Schule. Konkret: Enrico Lavarini, Altmeister der Improvisationskunst, der den Lead innehatte, spielte auf der Blockflöte im Chorraum, während Dario Canal auf der seitlichen schmalen Empore an der Orgel war. Es war ein fantastisches Zusammenspiel, zumal sich Blockflöte und Orgel gut vertragen. Der junge Organist bewies schon ein erstaunlich hohes Niveau im Improvisieren, indem er tonsicher die Themen der Flöte aufnahm und mit eigenem feinen Rankwerk weiterentwickelte. Er spielte den Orgelpart sehr subtil, die dezent eingesetzten Bässe wirkten als ruhiges Fundament und



Ohne Blickkontakt gemeinsam improvisiert: Enrico Lavarini (unten) und Dario Canal.

Bild Hans Hidber

Die hohe Schule der Improvisation

In der Kirche St.Johannes in Tscherlach – einem baulichen Bijou aus dem 17.Jahrhundert – hat ein einzigartiges Konzert stattgefunden: Enrico Lavarini (Blockflöte) und Dario Canal (Orgel) improvisierten Musik zu Gedichten von Ingeborg Pacher und Georg Wilhelm Heinrich Haering.

Kontrast zu den zum Teil kaskadenartigen, mit Trillern durchsetzten, oft rasanten Läufen in der Flöte.

Kontrastreich wie die Texte

Die der Improvisation zugrunde liegenden Texte waren mit Bedacht so ausgewählt, dass deren unterschiedliche Aussagen auch in den improvisierten Melodien ihren Niederschlag finden konnten.

Dies zeigte sich besonders zwischen der naturgemäss etwas wilden «Walpurgisnacht» mit Hexen und Besenstiel, dem «Kindergebet» mit Lachen und Tanzen vor Gott und dem besinnlichen, zum Teil etwas melancholischen «Altengebet», wo von der Fracht des Lebens, dem Abladen und der Heimkehr die Rede ist. Der Schlussaplaus in der voll besetzten Kirche war riesig – und es folgte als Zugabe darauf

noch ein feiner musikalischer Dessert mit «Sei uns willkommen, Herre Christ» – einem der ältesten Kirchenlieder im deutschsprachigen Raum. Die einprägsame, schlichte Melodie, wurde zuerst von der Flöte solo vorgebracht, dann zusammen mit der Orgel fantasievoll improvisatorisch abgewandelt; ein wunderbarer Schlusspunkt eines ungewöhnlichen Konzertes.

Musikalische Erfindungen

Nachdem das Konzert «ex improviseo», mit Enrico Lavarini und Dario Canal schnell ausverkauft war, gibt es nun die Möglichkeit, den beiden Musikern erneut zu begegnen.

Wangs. – Am Pfingstsonntag, 23.Mai, um 17 Uhr beziehungsweise in einer geplanten Zweitaufführung um 19 Uhr treten der Blockflötist und der Organist in Rahmen der Konzertreihe in der Antoniuskirche in Wangs erneut gemeinsam auf die Bühne.

Immer wieder ist in der Vergangenheit Enrico Lavarini als Improvisator aufgetreten – vor Jahren in einer Reihe von Soloabenden in verschiedenen Kapellen des Sarganserlandes, später dann auch zusammen mit anderen Musikern. Zu erwähnen sind beispielsweise Solokonzerte auf St.Georg oberhalb von Berschis. Improvisation spielt in Lavarinis kompositorischer Arbeit stets eine gewisse Rolle, sei es im Sinn eines ersten Impulses oder als Gestaltungselement. Dario Canal ist als junger Musiker einer jener Organisten, die sich, neben dem hergebrachten Repertoire, auf die Kunst der Improvisation auf hohem Niveau verstehen und einen angestammten Bereich der Orgelmusik weiterpflegen, auch regelmässig in der Kathedrale von St.Gallen. In St.Gallen hat Canal als Schüler von Domorganist Willibald Guggenmoos denn auch prägende Impulse erhalten.

Improvisieren ist erfinden

Das als «Meditation zu Pfingsten» bezeichnete Improvisationskonzert wird von verschiedenen Seiten her auf das Ereignis Pfingsten eingehen und auch literarische Texte, unter anderem von Goethe und Rückert, als Grundlage zu musikalischer Umsetzung verwenden.

Improvisation wird allgemein als das gleichzeitige Erfinden und Ausführen von Musik umschrieben. Nachdem Improvisation als Gestaltungselement im 19.Jahrhundert immer mehr aus den Konzertsälen verschwunden war, spielte und spielt sie im Jazz sowie in aussereuropäischen Musikkulturen eine entscheidende Rolle.

Da höchstens 50 Personen pro Konzert teilnehmen dürfen, ist eine Anmeldung dringend nötig (www.events.guestoo.de/msl). Es gelten die Schutzmassnahmen mit Maskenpflicht. Der Eintritt ist frei, die Kollekte geht an das Kinderhilfswerk «Crianca Feliz». (pd)